

# DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

No. 12/2013 - 10. Jahrgang - 4. Dezember 2013 - PPSf. 64494 - Einzelpreis: 3.00 CHF

**Platzmanagement in der KFO**  
In der Entscheidungsfindung Extraktion vs. Nicht-Extraktions-Therapie spielen sowohl die Weichteilästhetik als auch die Langzeitstabilität eine wichtige Rolle.  
» Seite 4f

**Superimplantat aus Keramik**  
Das zweiteilige Keramikimplantat ist bereits heute jedem Titanimplantat überlegen. Dr. Karl Ulrich Volk (rechts im Bild) aus Konstanz, im Interview.  
» Seite 8f

**Milj auf dem Vormarsch?**  
Ein beängstigendes Phänomen beschäftigt derzeit Kinderärzte: Sie behandeln immer öfter Kinder mit spröden, porösen und braunen Backenzähnen.  
» Seite 17

**MEIN POLIERER**

www.kenda-dental.com  
Phone +423 388 23 11  
KENDA AG  
B. 6490 VALDZ  
MEMBERSHIP OF ASSOCIATIONS

## Diabetes und Mundgesundheit

14. November: Welt-Diabetes-Tag der Vereinten Nationen.

KÖLN – Diabetespacienten sollten ihren Zahnarzt unbedingt über ihre Stoffwechsellagerung informieren. Denn sie hat Einfluss auf die Gesundheit von Kiefer und Zähnen, weil dadurch die Gefässe im Zahnfleisch u.U. nicht mehr ausreichend durchblutet sind. Das betroffene Gewebe kann Bakterien nicht mehr richtig abwehren – Parodontitis kann die Folge sein.

Wichtig sind halbjährliche Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt, gründliche Mundhygiene und eine

optimale Einstellung des Diabetes. Bei Entzündungen oder Blutungen des Zahnfleisches ist auf jeden Fall ein Arztbesuch angesagt.

Diabetes verringert mitunter auch die Menge des Speichels. In einem trockenen Mund ist der Zahnschmelz anfälliger für Karies. Insbesondere die Zahnhälse sind gefährdet. Mit zuckerfreien Zahnpflegeprodukten muss kann der Speichelfluss angeregt werden. ■

Quelle: dpa

## Zahnmediziner erhält Preis als „wissenschaftlicher Unternehmer“

Prof. Dr. Daniel Buser mit dem renommierten HIV-Preis ausgezeichnet.

BERN – Für seine starke Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft und seine Verdienste in der Zahnmedizin ist der Berner Prof. Dr. Daniel Buser mit dem renommierten Preis des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern ausgezeichnet worden.

„Der Preis ist eine riesige Anerkennung für mich, für die Zahnmedizinischen Kliniken und die Universität Bern“, freut sich Daniel Buser, Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie der Uni Bern. Die Auszeichnung komme für ihn überraschend, da normalerweise Leute aus der Wirtschaft dafür geehrt würden. Diese



Wahl zeige aber, dass die Wirtschaft die wichtige Rolle der Universität als Quelle der regionalen Wirtschafts-impulse erkannt habe.

Als geschäftsführender Direktor hat Daniel Buser die ZMK in der Fortsetzung auf Seite 2 →

### Welschpitze in der Implantologie

Der Handels- und Industrieverein (HIV) des Kantons Bern zeichnet den Professor aus als „wissenschaftlichen Unternehmer“ und „wahren Leuchtturm, der seine Branche jahrelang geprägt und vorangetrieben hat“, wie Vereinspräsident Hans Erich in seiner Laudatio aus der Preisverleihung sagte. Buser habe es geschafft, die Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK) an der Welschpitze zu etablieren, insbesondere im Bereich der Implantologie.

## Regelmässige Dentalhygiene und trotzdem Zahnschäden

Ein Artikel im Tagesanzeiger vom 5. November 2013 sorgt für grosse Aufruhr unter den Zahnärzten.

LUZERN – „Was, wenn die Dentalhygiene gar keine ist?“ So lautet die Überschrift eines von Carmen Ros-

Dr. med. dent. Gerold Borer, Zahnarzt aus Luzern, übersandte der DT Swiss Edition einen Kommentar zur aktuellen Debatte:

„In reisserischer Manier werden in diesem Artikel Themen angrissen und für die Leserschaft aufbereitet, welche mit der Wirklichkeit im Alltag einer seriösen Zahnarztpraxis gar nichts gemein haben.“

Seit Jahrzehnten funktioniert in vielen Praxen der Schweiz ein Hygienekonzept in Zusammenarbeit mit Zahnärzten, Dentalhygienikerinnen und Prophylaxassistenzentinnen, welches, denke ich, sogar weltweit als Vorbild gelten könnte. Dieses Konzept verlangt von allen Beteiligten eine grosse Hingabe, Fachkompetenz und, was nicht zu vernachlässigen ist, auch manuelles Geschick. Zudem braucht es eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit aller

Beteiligten, inklusive dem Patienten. Wenn diese Parameter angewandt und Probleme auch immer wieder hinterfragt werden, ist dies für die Mundgesundheit der Patienten, bei adäquater Zusammenarbeit, über Jahre ein grosser Gewinn.

Leider kam es in letzter Zeit, vor allem auch mit dem Aufkommen von vielen Zentren, zu Missbräuchen, welche aber letztlich auch von den Behörden ignoriert wurden und so diesen speziellen ‚Hygienemethoden‘ noch Schützenhilfe leisteten. So wurden von einer Praxis in Luzern auf der Strasse Gutscheine an Passanten für eine Zahneinreinigung in eben diesem Zentrum verteilt. Die Zahneinreinigung wurde in dieser Praxis dann von einer der drei Lehrkräfte ‚ausgeführt‘, ausgebildete Dentalassistentinnen waren in dieser Praxis keine beschäftigt. Es dauerte sehr lange, bis der Kanton eingegriffen und diesem Treiben ein Ende gesetzt wurde.

Aber: muss aus diesem Grunde ein einer der grössten Tageszeitungen der Schweiz mit Unterstützung von Prof. U. Saxer ein Artikel lanciert werden, Fortsetzung auf Seite 2 →

**Engpasslager ZÜRICH**

Was, wenn die Dentalhygiene gar keine ist?

Im Januar 2014: Interview mit Dr. G. B. Borer  
Prophylaxassistenzentinnen beizugehen. Die Zahnärzte sollten weniger als ausgebildete Dentalhygienikerinnen. Viele Patienten kennen die Zahnärzte nicht, sodass sie nicht - sind tragen die Initiative.

hard verfassten Beitrages im Tagesanzeiger, in dem Prof. Dr. Ulrich P. Saxer Kollegen sehr attackiert. Es kommt nicht allzu selten vor, dass auch Schweizer Zahnärzte für ihre PA den DH-Titel verlieren. „Darum empfiehlt er den Patienten, sich immer nach der Ausbildung der Fachperson zu erkundigen.“

Zahlreiche Zahnärzte laufen Sturm gegen die aus ihrer Sicht unzulässigen Verfallgemeinerungen und die dadurch entstandene öffentliche Diskreditierung ihres Berufsstandes.

**easy-graft®**

„the swiss rock...“

Genial einfaches Handling - führt im Defekt aus

Swiss made bei: **SUNSTAR**  
Dentalab Stationen AG  
Ch-8662 Schönen/Zürich

Verteil Schweiz:  
**Stredli**  
pharma

Stredli Pharma AG  
8700 Uster  
052 246 90 90  
www.stredli-pharma.ch

# Grand prix éditorial

Auszeichnung für Artikel zur Ausbildung der Zahnärztin.

# Karies heilen statt Löcher bohren

credenis gewinnt Swiss Technology Award 2013.



Basel – Beim 8. Swiss Innovation Forum in Basel wurde die in Windischenschwil ansässige Firma credenis für ihr Produkt

CURODONT™ REPAIR mit dem Swiss Technology Award 2013 in der Kategorie „Start-up“ ausgezeichnet.  
Karies entsteht durch bakterielle Säuren, welche durch Poren und Mikrorisse in den Zahn eindringen und die Zahnschmelze unter der Oberfläche zerstören. Bisher musste man den Zahn aufbohren, um das betroffene Gewebe zu entfernen, und das entstandene Loch füllen. credenis hat eine neue Behandlung entwickelt, die das natürliche Zahngewebe nachmacht: CURODONT™ REPAIR enthält kleine organische Moleküle, die durch dieselben Poren in den Zahn eindringen und dort eine dreidimensionale Biomatrix bilden.  
Um diese bildet sich neues Zahnhartgewebe und regeneriert den Zahn. Das verhasste Bohren wird vermieden. **[1]**

Quelle: www.credenis.com

PARIS – Am 14. November 2013 wurden Prof. Dr. Adrian Lussi (Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin und geschäftsführender Direktor der Zahnärztlichen Kliniken Bern) und Prof. Dr. Pierre Colan (Service d'Odontologie, Université Paris Diderot) für ihren Artikel „Approche ultrasonore du traitement des

lésions érosives et abrasives“ von der SPEPS (Syndicat de la Presse et de l'Édition des Professions de Santé) in Paris mit dem 1. Preis in der Kategorie „Beste Artikel über die Ausbildung der Zahnärztin“ ausgezeichnet.  
Der Artikel erschien in Realités Cliniques 2012, Vol. 23, No. 3, 213–222. **[1]**  
Quelle: www.zmk.unibz.ch

Fortsetzung von Seite 2: „Zahnärztin erhält ...“

Jahren 2005 bis 2011 nach betriebswirtschaftlichen Methoden reorganisiert, sodass sich das Institut heute grösstensteils selber finanzieren kann: „Die Einnahmen aus den Behandlungen haben durch die bessere Vermarktung zugenommen, womit wir wiederum die Forschung unterstützen können“, so Buser. Auch habe er zunehmend internationale Kongresse organisiert und damit dazu beigetragen, Bern als Kongressstandort zu stärken. Gemäss HIV ist der Professor – der auch im Vorstand der Berner DZM sitzt – damit ein „nicht un-

wesentlicher Faktor für den Tourismus in Bern“.

**Geografische Nähe gut für Studien**  
Die ZMK sind ausserdem stark mit der regionalen Wirtschaft vernetzt. „Wir arbeiten eng mit der Med-Tech-Industrie zusammen, helfen bei der Verbesserung von Methoden und können zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen“, erklärt Daniel Buser. Im Gegenzug profitiere die Forschung von der geografischen Nähe der biomedizinischen Untersuchungen, was die Durchführung von Studien vereinfache. **[1]**  
Quelle: unsantkarl, Universität Bern, Sandra Flückiger

Fortsetzung von Seite 2: „Regenpöbel Dentallösung ...“

welcher von passchalen Urteilen und Unterstellungen nur so strotzt? Müsste ein solcher Artikel nicht gezielt auf Missstände wie oben erwähnt hinweisen und dazu führen, dass effektiv die Spreu vom Weizen getrennt wird und solche Praktiken publik gemacht würden?  
Auch André Frick, „Schnebli“ für die Ausbildung unserer PA, sind schlicht und einfach diffamierend und total fehl am Platz. Eine gute PA, optimal in ihrem Aufgabenbereich eingesetzt, kann vielen Patienten bei der Unterstützung einer bestmöglichen Mundhygiene helfen und sie damit, auch mit einer persönlichen Kontrolle und Zahnerziehung, vor Zahnschäden bewahren.  
Selbstverständlich sind für Parodontitisfälle primär der Zahnarzt und die Zahnhygienikerin zuständig. Eine aufmerksame PA kann aber auch parodontale Frühstadien erkennen und diese zur adäquaten Behandlung z.B. an eine DH weiterleiten. Aus verschiedenen Aussagen in diesem Artikel (übrigens: Warum kamen darin keine PA zu Wort?) ist es auch das alte Verhaltensmuster zu erkennen, das sich einige DHs durch den Einsatz von PA föhlichere „Herabwürdigung“ fühlen. Dabei findet ein enorm optimales Hygienemittel bei richtigem Einsatz eine Aufwertung für alle statt.  
Problem Nummer eins aber ist: überhaupt eine DH zu finden. Es werden in der Schweiz viel zu wenige DH ausgebildet und niemand unternimmt etwas dagegen. Eine gute DH zu finden, welche auch bereit ist, zu vernünftigen Konditionen zu arbei-

ten, ist definitiv kein leichtes Unterfangen. Umso glücklicher kann sich der Zahnarzt und können sich die Patienten einer solchen Praxis schätzen.  
Das Thema der „falschen“ Abrechnungen ist in der Privatpraxis schwierig zu beurteilen. Zu welchem TP-Wert verrechnet die Praxis ihre

„Schnebli“-Praxis? „inkompetent behandelt und dabei finanziell noch über den Tisch gezogen wurden, in einer seriösen Tageszeitung nicht zu suchen haben. Dass diese Journalisten bei diesen Aussagen noch professional unterstützt wird, macht das Ganze nicht besser.“



Leistungen und die Leistungen der DH und PA?  
Mit TP-Wert von 3.10 und dem DH- oder PA-Tarif gemäss SSO angewendeter hat eine Zahnarztpraxis höhere Kosten als Einnahmen. Dazu hat es 1995 eine Arbeit von Lutz, Infeld und mir gegeben, welche diesen Aspekt kritisch beleuchtet und zum Schluss kommt, dass mit dieser Abrechnungswiese die DH zur unternehmerischen Belastung wird. Deshalb muss gegenwärtig der Tarif für die DH-Behandlung in der Privatpraxis angepasst werden. Dies gilt aber genauso für den Tarif der Prophylaxezustellung.

Wir, und ich hoffe auch viele andere Praxen in der Schweiz, werden jedenfalls mit unserem Prophylaxeteam unbürokratisch weiterfahren und versuchen, unseren Patienten zu angemessenen Preisen das Optimum zu bieten.  
Auch denke ich, dass wir Schweizer Zahnärzte darauf stolz sein können, dass, dank unserer Prophylaxebemühungen, die Schweiz, zusammen mit skandinavischen Ländern, weltweit die beste Mundgesundheit aufweist. **[1]**

Zusammenfassend denke ich, dass solche Artikel, welche schliessendlich lediglich Emotionen schüren und aufgrund von einzelnen Erfahrungen (armeichend aus der Autorin dieses Artikels) seine Bemühungen, mit guten Prophylaxeteams und engagierten Zahnärztinnen die Gesundheit des Mundes und der Zahneukerter Patienten zu erhalten oder zu verbessern, einer breiten Öffentlichkeit weismachen will, dass sie hier von

**Kontakt**  
  
Dr. med. dent. Gerold Borer  
Tel.: +41 41 240 40 01  
www.zahnarztzuzern.ch

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
DENTIMEDIA AG, Hebelstr. 20  
5200 Lenzburg, Deutschland  
Tel.: +49 3643 64674  
Fax: +49 3643 916 916  
kontakt@dentaltribune.de  
www.dentaltribune.de

**Verleger:**  
Thomas R. Borer

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dipl.-Ing. Gerold Borer  
Dipl.-FAB. Jürgen Schärer  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller

**Erscheinungsweg:**  
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2013 mit 12 Ausgaben (zwei Ausgaben je 1 und 2 Hef.) im Jahr. Die Produktion ist in der Schweiz zu finden.

**Druckerei:**  
Druckerei Druck-Media GmbH, Hebelstr. 20, 5200 Lenzburg, Deutschland

**Verlag- und Urheberrechte:**  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der DENTIMEDIA AG. Die Reproduktion von Texten, Bildern und anderen Inhalten ist ohne schriftliche Genehmigung der DENTIMEDIA AG. Die Reproduktion von Texten, Bildern und anderen Inhalten ist ohne schriftliche Genehmigung der DENTIMEDIA AG. Die Reproduktion von Texten, Bildern und anderen Inhalten ist ohne schriftliche Genehmigung der DENTIMEDIA AG.

Redaktion

**Redaktionsleitung:**  
Dorothea Grottel, M.A.  
Jürgen Schärer, M.A.  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller  
Dipl.-FAB. Jürgen Schärer (MEd)  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller

**Anzeigenverkauf/Verkauf:**  
Gerold Borer  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller

**Projektleitung:**  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller

**Produktionsleitung:**  
Gerold Borer

**Anzeigenpreise:**  
Dental Tribune Swiss Edition: 1000,- CHF (Druckkosten 100,- CHF, 900,- CHF für den Rest der Produktion)

Produktionsleitung

**Anzeigenpreise:**  
Dental Tribune Swiss Edition: 1000,- CHF (Druckkosten 100,- CHF, 900,- CHF für den Rest der Produktion)

Redaktion

**Redaktion:**  
Dorothea Grottel, M.A.  
Jürgen Schärer, M.A.  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller  
Dipl.-FAB. Jürgen Schärer (MEd)  
Dipl.-Betriebsw. Lutz J. Müller

Editorische Notiz

**Schreibweise männlich/weiblich**  
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.  
Die Redaktion